

Leserbrief zu den Zeitungsartikeln «Korporation hat mehrfach Grund zur Freude» und «Die Brunnen bewarben sich gleich selber», welche am 8. Juni 2023 in der Sempacher Woche publiziert wurden.

Wie die Sempacher Woche letzte Woche publizierte, verlieh die Ernst-und-Hanna-Hauenstein-Stiftung ihren jährlich vergebenen Brunnenpreis der Stadt Sempach. Es erfreut mich als Bürgerin von Sempach, dass die Brunnen als Symbol für die Lebensgrundlage Wasser die preisgekrönte Aufmerksamkeit erhalten. Ortsträchtige Bauten wie Brunnen sind beachtens- und erhaltenswert. Nun stellt sich die Frage, welche Aufmerksamkeit die Stadt Sempach der Trinkwasserqualität beimisst. Denn leider sind im Sempacher Trinkwasser Spurenelemente von gesundheitlich bedenklichen Stoffen aus Pestiziden – beispielsweise Chlorothalonil (Wirkstoff in Pflanzenschutzmitteln) - sowie deren Abbauprodukte enthalten. Laut Experten können diese sehr langlebig sein und selbst Jahrzehnte nach einem Verbot auch im Trinkwasser noch nachgewiesen werden. Diese und weitere gesundheitsschädliche Stoffe gelangen über die Ara, die Wasserzuflüsse wie auch auf anderen Wegen (insbesondere Grundwasser) in unseren See. Vom Seewasserwerk der Korporation Sempach gelangen die Schadstoffe letztlich via Wasserleitungen zu uns. Wieso trinken wir in Sempach noch gesundheitsgefährdendes Seewasser, wenn wir unbelastetes Trinkwasser in Mineralwasserqualität aus der Wasserversorgung Emmen haben könnten? Nachbargemeinden wie Neuenkirch profitieren bereits vom gesunden zugeleiteten Wasser. Die Wasserleitungen nach Sempach sind bereits gelegt und können bei Bedarf genutzt werden.

Die Empfänger des Brunnenpreises fordere ich hiermit auf, den Hahnen auch in Sempach ganzjährig für gesundes Trinkwasser zu öffnen. Das Wasser aus dem See ist es nicht und das wissen die Entscheidungsträger*innen!

Denise Mariaux-Vogel, 6204 Sempach